**Nummer 23**

vom 5. Juni 2019

48. Jahrgang

Inhalt

#### Berichte

Würzburg: Predigt im Dialog mit der Weinkönigin 3  
(Gottesdienst aus Anlass von 360 Jahren Silvaner in Franken)

Würzburg: Bildung für ein selbstbestimmtes Leben 4  
(Bischof Jung bittet um großzügige Spenden für Pfingstaktion „Renovabis“)

Mbinga/Würzburg: Rund 5000 Gläubige bei der Beisetzung 5  
(Delegation um Weihbischof Boom beim Requiem für Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda)

Würzburg: Bistum stellt sich seiner Geschichte 6-7  
(Externe Anwaltskanzlei hat Akten des pastoralen Personals gesichtet)

Würzburg: „Angriff auf Gesundheit und Sonntagsschutz“ 8  
(Katholische Arbeitnehmer-Bewegung kritisiert FDP-Gesetzesinitiative)

Würzburg: „Entscheidung ist eine Wende“ 9  
(Gemeinschaft Sant’Egidio begrüßt Abschaffung der Todesstrafe in New Hampshire)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Landtagspräsidentin Ilse Aigner besucht Bischof Dr. Franz Jung 10

Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Bistum stellt weitere Ergebnisse zur MHG-Studie vor 10

Würzburg: Einblicke in die 72-Stunden-Aktion in Bayern 10

Würzburg: Noch Restkarten für Konzert „Nachklänge im Echoraum“ 11

Würzburg: Eintauchen in den Frieden beim Taizé-Wochenende im „Wirbelwind“ 11

Innsbruck/Würzburg: Würzburger sind „stimmungsvollste Truppe“ beim „TheoCup“ 11

Heidenfeld: Professjubiläen bei den Erlöserschwestern 12

#### [Personalmeldungen](#_Toc487798267)

Würzburg: Priester-Zwillinge Hermann und Ludwig Glückler werden 90 Jahre alt 13

Eisingen: Diakon Matthias Enk wird 70 Jahre alt 13

Würzburg: Professor em. Dr. Erich Garhammer seit 40 Jahren Priester 14

Kolitzheim/Bergrheinfeld: Pfarrer Amrehn auch Beauftragter für Liturgie und Kirchenmusik 14

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: „Von der Kraft der Wertschätzung“ – Impulse aus der Kett-Pädagogik 15

Würzburg: „Würzburger Tastenspiel“ mit Martin Gál in der Augustinerkirche 15

Würzburg: Sommerfest im Priesterseminar Würzburg 15

Würzburg: Veranstaltung „Wenn Freunde von Robert erzählen“ entfällt 15

Stadtlauringen: „Katholischsein in Norwegen“ – Vortrag von Generalvikar Stamnestrø 16

Berichte

**Predigt im Dialog mit der Weinkönigin**

**Besonderer Gottesdienst mit dem fränkischen Weinbauverband aus Anlass von 360 Jahren Silvaner in Franken – Bischof Jung dankt Winzern für wichtiges Handeln an Natur und Schöpfung**

**Würzburg** (POW) Einen Dankgottesdienst aus Anlass von 360 Jahren Silvaner in Franken hat Bischof Dr. Franz Jung am Sonntag, 2. Juni, mit Vertreterinnen und Vertretern des fränkischen Weinbauverbands im Würzburger Kiliansdom gefeiert. „Es ist mir ein Anliegen, Ihnen meine Wertschätzung und meine Anerkennung für Ihr wichtiges Handeln an Natur und Schöpfung auszudrücken“, sagte der Bischof. Die Predigt hielt er in Form eines Dialogs mit der fränkischen Weinkönigin Carolin Meyer.

Diese erinnerte daran, dass Abt Degen von Ebrach mit der ersten Pflanzung in Obereisenheim an der Mainschleife vor 360 Jahren den Silvaner in Franken verbreitete. Bischof Jung hob hervor, dass das Spannungsgefüge von „Gebet und Arbeit, von Ehrfurcht vor Gottes guter Schöpfung und dem Wirken des Menschen“ von Anfang an den Weinbau geprägt habe. „Gott ist es, der wachsen lässt. Wir sind Gottes Mitarbeiter“, betonte der Bischof. Weil Gott der eigentliche Grund für den Reichtum seiner Schöpfung sei, gelte es, ihm „deshalb den fälligen Dank abzustatten, auch für den jüngsten, hervorragenden Jahrgang des Frankenweins“.

„Auch ich bin überzeugt, dass die letzte Motivation für den Winzer darin besteht, dass er seine Arbeit gerne tut, dass er seine Weinstöcke und den süßen Saft der Trauben, der einmal vergoren zu goldenem Wein wird, schätzen und lieben gelernt hat, weil er in ihnen letztlich die Spur und das Wirken seines göttlichen Schöpfers erkennt“, sagte Meyer. Schon seit mehr als 2000 Jahren wüssten die im Weinbau aktiven Menschen, wie wichtig nachhaltiger Anbau sei, erläuterte die Weinkönigin weiter. „Dazu kommen im Weinbau Biodiversität und echte Naturverbundenheit, die mehr sind als eine landwirtschaftliche Technik zur Gewinnmaximierung.“ Moderner Weinbau bemühe sich deswegen unter anderem um eine Begrünung zwischen den Zeilen der Rebstöcke, die Wasser speichert und Lebensraum für Bienen schafft.

Bei den Fürbitten brachten fränkische Weinprinzessinnen Elemente des Weinbaus wie frische Reben, einen Bocksbeutel, eine Winzerschere, Symbole der Bodenarten Muschelkalk, Buntsandstein und Keuper sowie ein Standkreuz zum Altar. Dabei wurde unter anderem um Gottes besonderen Beistand gebetet für alle, die im Weinbau aktiv sind, und um das Gedeihen der Pflanzen und Früchte. Zum Abschluss des Gottesdiensts erteilte Bischof Jung den Wettersegen.

Für die musikalische Gestaltung sorgten der Chor der Marienkirche Aalen unter der Leitung von Ralph Häcker, Domorganist Professor Stefan Schmidt an der Orgel sowie Domkapellmeister Professor Christian Schmid als Kantor. Es erklang unter anderem die Missa brevis von Giovanni Pierluigi da Palestrina.

*mh (POW)*

(29 Zeilen/2319/0625; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Bildung für ein selbstbestimmtes Leben

Bischof Jung bittet um großzügige Spenden für Pfingstaktion „Renovabis“ – Fokus liegt auf Bildungsmaßnahmen für Menschen in Osteuropa

**Würzburg** (POW) Um eine großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag, 9. Juni, für die Pfingstaktion „Renovabis“ bittet Bischof Dr. Franz Jung. Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa steht in diesem Jahr unter dem Leitwort „Lernen ist Leben. Unterstützen Sie Bildungsarbeit im Osten Europas!“. Viele Menschen in den mittel- und osteuropäischen Ländern sähen nur wenige Chancen für ihre Zukunft, schreibt Bischof Jung in dem Aufruf, der am Sonntag, 2. Juni, in den Gottesdiensten im Bistum Würzburg verlesen wurde. „Bildungsmaßnahmen unterschiedlichster Art leisten einen Beitrag dazu, dass sie ihr Leben aktiv gestalten und ihre Gesellschaft zum Positiven verändern können.“

Lernen helfe, den eigenen Horizont zu weiten und das Herz für Neues zu öffnen, „nicht nur in der Schule, sondern ein Leben lang“, sagt Bischof Jung. Deshalb seien „Renovabis“-Projekte im Bildungsbereich besonders wichtig. Diese setzten bereits bei der Förderung von Kindergärten ein. Schwerpunkte lägen bei der Weiterentwicklung des katholischen Schulwesens und bei der Verbesserung beruflicher Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten. Ebenso unterstütze „Renovabis“ die Katechese, die kirchliche Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung. „Begleiten Sie die wichtigen Anliegen von ,Renovabis‘ mit Ihrem Gebet und helfen Sie mit einer großzügigen Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag!“

Seit 25 Jahren stehe die Aktion „Renovabis“ für Solidarität und Partnerschaft mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, heißt es in dem Aufruf. „Viel Gutes konnte in dieser Zeit bewirkt werden.“ Es zeige sich aber auch, dass die tief reichenden Folgen jahrzehntelanger kommunistischer Herrschaft noch nicht überwunden seien. Solidarität bleibe deshalb weiterhin gefragt.

Nach Angaben des Hilfswerks „Renovabis“ spendeten die Katholiken im Bistum Würzburg im Jahr 2018 insgesamt 326.140,93 Euro. Davon entfielen 155.227,69 Euro auf Kollekten und 170.913,24 auf Spenden. Im Jahr 2017 wurden nach Informationen des Hilfswerks insgesamt 345.872,57 Euro gespendet. Davon wurden 177.390,34 Euro bei Kollekten gespendet, 168.482,23 Euro waren sonstige Spenden.

(24 Zeilen/2319/0613; E-Mail voraus)

# Rund 5000 Gläubige bei der Beisetzung

**Delegation um Weihbischof Ulrich Boom vertritt Diözese Würzburg in Mbinga beim Requiem für Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda**

**Mbinga/Würzburg** (POW) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda, langjähriger Bischof des tansanischen Partnerbistums Mbinga, im dortigen Kiliansdom beigesetzt worden. Mapunda war am 16. Mai im Alter von 83 Jahren auf dem Weg in ein Krankenhaus in Daressalam gestorben. Erzbischof Gervas John Mwasikwabhila Nyaisonga, Vorsitzender der tansanischen Bischofskonferenz, stand dem Gottesdienst vor. Zahlreiche weitere Bischöfe, der gesamte Klerus von Mbinga sowie rund 150 Priester aus benachbarten Bistümern konzelebrierten. Rund 5000 Personen nahmen am Requiem im tansanischen Partnerbistum teil. Eine kleine Delegation aus der Diözese Würzburg mit Weihbischof Ulrich Boom, Klaus Veeh vom Referat Mission-Entwicklung-Frieden und Thomas Henn, langjähriger Schulrat i. K., überbrachte die Anteilnahme von Bischof Dr. Franz Jung.

Der Weihbischof wies in seiner Ansprache auf die enge Verbindung des Verstorbenen mit dem kurz zuvor verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele hin. Die beiden hätten die Bistumspartnerschaft, die seit 30 Jahren besteht, maßgeblich geprägt. Weihbischof Boom sagte, dass sich die beiden „wohl gerufen hätten“ und nun „gemeinsam auf dem Weg wie einst die Jünger nach Emmaus den Abend des Lebens eingeläutet hätten“.

Vor der Beisetzung wurde der Leichnam von Bischof Mapunda aus Daressalam zurück überführt. Vom Flughafen in Songea begleitete ein Konvoi von rund 50 Fahrzeugen den Leichenwagen über die Abtei Peramiho und verschiedene Pfarreien längs des Wegs nach Mbinga. Eine große Menschenmenge empfing dann den Sarg auf dem Gelände des Domes. Eine Motorradstaffel und tausende von Menschen begleiteten den Toten zur Aufbahrung in den Chorraum des Domes. Bis spät in die Nacht gab es jeweils zweistündlich Messen, die des Verstorbenen gedachten.

Ein 200 Personen starker Chor umrahmte Requiem und Beisetzung mit feierlichen Gesängen. Auch der Freund Mapundas und ehemalige Präsident Tansanias, William Mkapa, war mit einer Delegation politischer Vertreter aus Daressalam gekommen. Von der örtlichen Regierung waren die beiden District Commissioners (vergleichbar den Regierungspräsidenten) anwesend.

Bischof Mapundas Grab im Kiliansdom von Mbinga wurde abschließend mit Kränzen und Blumen bedeckt, das Grabkreuz zeigt die Lebensdaten des Verstorbenen. Aus dem Bistum Würzburg nahmen außerdem Schwester Hermana Sauer als Vertreterin der Erlöserschwestern in Mtwara und Benediktinerpater Luzius Marquardt aus der Abtei Peramiho an der Beisetzung teil. Sie kannten Bischof Mapunda jeweils seit mehr als 30 Jahren.

(29 Zeilen/2319/0631; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Bistum stellt sich seiner Geschichte

**Externe Anwaltskanzlei hat im Auftrag der Diözese Würzburg Akten des pastoralen Personals für den Zeitraum von 1946 bis 1999 gesichtet – 13 Personalakten an Generalstaatsanwaltschaft übermittelt – Umfangreiche Maßnahmen als Konsequenz**

**Würzburg** (POW) Das Bistum Würzburg hat zusätzlich zur sogenannten MHG-Studie knapp 3000 Akten des gesamten pastoralen Personals für den Zeitraum von 1946 bis 1999 von einer externen Anwaltskanzlei sichten lassen. „Der Diözese Würzburg ist eine möglichst umfangreiche Aufklärung wichtig“, betonte Generalvikar Thomas Keßler beim Vorstellen der Ergebnisse am Freitag, 31. Mai, in Würzburg. „Wir sind diese Aufarbeitung und die Konsequenzen, die wir daraus ziehen, allen Betroffenen schuldig. Viele Betroffene leiden ihr Leben lang unter diesen Übergriffen und Missbräuchen – bis heute.“ Der Kirche von Würzburg gehe es darum, verlorengegangenes Vertrauen wiederzugewinnen. „Das können wir nur, wenn wir uns der eigenen Geschichte stellen und mutig vorangehen“, sagte der Generalvikar.

Deshalb habe die Diözesanleitung entschieden, ergänzend zur MHG-Studie die Personalakten des gesamten pastoralen Personals untersuchen zu lassen, das zwischen dem 1. Januar 1946 und dem 31. Dezember 1999 im Verantwortungsbereich der Diözese Würzburg eine Funktion ausübte oder sich im Ruhestand befand. Zusätzlich zu mutmaßlichen oder tatsächlichen Fällen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger seien dabei auch Fälle körperlicher Gewalt erfasst worden. „Für alle Fälle von sexuellem Missbrauch und von Gewalt gegenüber Minderjährigen und Schutzbefohlenen bitte ich im Namen der Diözese Würzburg und unseres Bischofs Franz um Vergebung“, sagte Generalvikar Keßler.

Wie Rechtsanwalt Dr. Hans-Jochen Schrepfer erläuterte, wurden in Abgrenzung zur MHG-Studie nicht nur Hinweise auf sexuellen Missbrauch und sexualisierte Gewalt gesammelt. Erfasst wurden auch Hinweise auf Gewalttaten ohne sexuellen Bezug wie strafbares Verhalten und Verhalten, das unterhalb der Schwelle zur Strafbarkeit lag, „aber vom Betroffenen als unangenehm empfunden wurde“. Das aufgefundene Material sei sowohl an die Diözese als auch an die Generalstaatsanwaltschaft zur weiteren Ermittlung weitergeleitet worden. Laut Schrepfer wurden aufgrund des Aufarbeitungsprojekts durch die Diözese 13 Personalakten zur weiteren Ermittlung und Klärung des Sachverhalts an die Generalstaatsanwaltschaft übersandt. „Hiervon enthielten zehn Akten einen Sachverhalt mit sexuellem Bezug, eine Akte einen Sachverhalt ohne sexuellen Bezug. Zwei Akten enthielten lediglich Andeutungen, aus denen nicht eindeutig hervorging, ob ein grenzüberschreitendes Verhalten vorliegt.“

Schrepfer und Kollegen hätten auch Akten als auffällig vermerkt, aus denen noch keine eindeutigen Hinweise auf ein solches Verhalten hervorgingen, deren Aktenmaterial aber dennoch Anlass zur weiteren Recherche gab. Zunächst seien die Personalakten derjenigen Seelsorgerinnen und Seelsorger untersucht worden, bei denen kein Sterbedatum angegeben und deren Laufzeit auf einen Zeitraum zwischen 1970 und 1999 datiert war. „Hintergrund ist, dass eventuell auffindbares relevantes Verhalten wegen der noch laufenden Verjährungsfrist unter Umständen noch strafrechtlich verfolgbar ist“, sagte Schrepfer.

Insgesamt hätten bei der Untersuchung 47 der 94 Priesterakten mit Auffälligkeiten Hinweise auf grenzüberschreitendes Verhalten mit sexuellem Bezug enthalten, 29 solche auf grenzüberschreitendes Verhalten ohne sexuellen Bezug. „Bei den restlichen 18 Akten blieb unklar, ob überhaupt ein relevantes Verhalten im Sinne des Projekts vorlag“, erklärte Schrepfer. Von den auffälligen Akten fallen 19 in den Zeitraum 1970 bis 1999 und 75 in den Zeitraum 1946 bis 1969. Unter den Personalakten der Diakone sowie der Pastoral- und Gemeindereferenten konnten nach Schrepfers Angaben keine Auffälligkeiten entdeckt werden.

Zudem hätten 35 Akten Hinweise auf Sachverhalte enthalten, denen bereits seinerzeit nachgegangen worden sei. „In zehn Fällen war das Ermittlungsverfahren bereits durch die Staatsanwaltschaft eingestellt worden. Hiervon betrafen fünf Akten einen Sachverhalt mit sexuellem, vier Akten einen Sachverhalt ohne sexuellen Bezug. Bei einer Akte war eine Zuordnung nicht möglich. 20 Fälle endeten mit Urteil, davon

betrafen 17 Fälle einen Sachverhalt mit sexuellem Bezug.“ In zwei Fällen sei eine Zuordnung nicht möglich gewesen, bei fünf Fällen habe sich aus dem Aktenmaterial nicht ergeben, wie das Verfahren endete.

Generalvikar Keßler sagte, die Ergebnisse der Untersuchung der Knabeninternate des Bistums stünden noch aus. Zu den Züchtigungen von Kindern, vor allem im schulischen Religionsunterricht und in der pfarrlichen Seelsorge, erklärte er: „Aus dem Geist des Evangeliums hätte ein Priester auch schon damals solche Züchtigung als erzieherische Maßnahme nicht durchführen dürfen. Dieses Vorgehen war falsch und tut uns als Kirche leid. Auch die Opfer dieser jedenfalls moralischen Verfehlungen bitten wir um Vergebung. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Würde und körperliche Unversehrtheit.“

Insgesamt sieben Punkte stellte Generalvikar Keßler als Konsequenzen der Aktensichtung vor. So setze die Diözese auf enge Zusammenarbeit mit den staatlichen Strafverfolgungsbehörden. Zudem würden plausible Vorwürfe auch kirchenrechtlich untersucht. „Die Akten werden der Glaubenskongregation zur Klärung des weiteren Vorgehens vorgelegt.“ Bischof Dr. Franz Jung stellte sich im Dezember im Burkardushaus dem öffentlichen Gespräch mit Betroffenen. Gemeinsam mit dem Generalvikar werde er sich außerdem am 5. Juni mit Betroffenen sexualisierter Gewalt treffen, um von diesen zu erfahren, welche weiteren Schritte das Bistum aus deren Perspektive zur Aufarbeitung des Geschehens im Raum der Kirche sowie zur Prävention tun könne. „Wie 2018 angekündigt, haben wir ein Team von Seelsorgerinnen und Seelsorgern für Betroffene sexualisierter Gewalt etabliert.“

Bei Missbrauchsvorwürfen aus der jüngsten Zeit habe sich gezeigt, wie wichtig der Einsatz eines Interventionsteams in betroffenen Gemeinden sei. Laut Generalvikar Keßler ist besonders die Abwägung zwischen verantwortbarer Öffentlichkeit und den Persönlichkeitsrechten von Betroffenen und Beschuldigten schwierig. Intensiviert und verbessert worden seien die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Diözesen. So würden beispielsweise Umzüge von Ruhestandspriestern, denen unabhängig von einer Verurteilung Vorwürfe gemacht wurden oder werden, der neuen Wohnortdiözese schriftlich mitgeteilt. Schließlich verfasse eine Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz, zu der auch ein Vertreter des Bistums gehöre, eine neue, einheitliche Aktenordnung, die der Transparenz diene.

„Für uns ist diese ergänzende Studie schließlich ein Auftrag, uns besonders für die Menschen einzusetzen, die Gewalt erfahren, die missbraucht und erniedrigt werden. Und wir müssen das uns Mögliche tun, dies zu verhindern“, erklärte Generalvikar Keßler.

*mh (POW)*

(74 Zeilen/2319/0611; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Angriff auf Gesundheit und Sonntagsschutz“

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung kritisiert FDP-Gesetzesinitiative zur Deregulierung der Ladenöffnungszeiten scharf

**Würzburg** (POW) Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Diözese Würzburg kritisiert die FDP-Landtagsfraktion für ihre Gesetzesinitiative zur Deregulierung des Bayerischen Ladenöffnungsgesetzes (BayLözG) scharf. Laut Gesetzentwurf soll der Handel werktags zukünftig rund um die Uhr öffnen dürfen. Weiter sollen Geschäfte bis zu sechs Sonntage im Jahr öffnen dürfen. Für die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung stellt diese Gesetzesinitiative einen inakzeptablen Angriff auf den Gesundheitsschutz von Arbeitnehmern und den Sonntagsschutz dar, heißt es in einer Pressemitteilung des Verbands.

Die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag hat einen Gesetzentwurf zur Deregulierung des Bayerischen Ladenöffnungsgesetzes (BayLözG) eingebracht. Wie in Drucksache 18/1823 vom 2. Mai veröffentlicht (siehe [hier](https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP18/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000001500/0000001551.pdf)) fordert die FDP im Bayerischen Landtag eine weitgehende Deregulierung des Handels. So sollen Geschäfte zukünftig rund um die Uhr öffnen dürfen. Zusätzlich sollen nach Genehmigung durch die Gemeinde bis zu sechs verkaufsoffene Sonntage pro Jahr möglich sein.

Harald Mantel, Vorsitzender des KAB-Diözesanverbands Würzburg, kritisiert die Gesetzesinitiative der FDP auf das Schärfste: „Medizinische Untersuchungen haben vielfach gezeigt, dass Schicht- und Nachtarbeit für Arbeitnehmer ungesund sind. So beeinflusst der Tag-Nacht-Rhythmus das Zusammenspiel verschiedener physiologischer Funktionen wie Blutdruck oder Körpertemperatur und des Verhaltens. So haben beispielsweise auch Krebserkrankungen als eine mögliche gesundheitliche Folge von Schichtarbeit besondere Aufmerksamkeit in der Forschung erlangt.“

Hiltrud Altenhöfer, Vorsitzende des Diözesanverbands der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung in der Diözese Würzburg, ergänzt: „Gleichzeitig wirkt sich Schichtarbeit und Nachtarbeit negativ auf das Leben in den Familien aus. In unserer immer komplexer werdenden Welt braucht es eine Zeit, in der für möglichst viele Menschen gleichzeitig Feierabend ist. Wir fordern, dass Nachtarbeit auf das Minimum reduziert bleibt.“

Besonders kritisiert die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung die weitere Aushöhlung des freien Sonntags. „Sonntagsöffnungen, als Reaktion auf den zunehmenden Onlinehandel, gehen in die falsche Richtung“, ist Diakon Peter Hartlaub, Diözesanpräses der Würzburger KAB, überzeugt. „Wir erinnern daran, dass der Sonntag als ‚Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung‘ unter dem besonderen Schutz des Grundgesetzes steht“, sagt Hartlaub weiter. „Auch in Zukunft soll der Sonntag für möglichst viele Menschen zur persönlichen Entfaltung frei bleiben.“

(29 Zeilen/2319/0619; E-Mail voraus)

# „Entscheidung ist eine Wende“

Gemeinschaft Sant’Egidio begrüßt Abschaffung der Todesstrafe in New Hampshire

**Würzburg** (POW) Die Gemeinschaft Sant’Egidio begrüßt die Abschaffung der Todesstrafe im US‑Bundesstaat New Hampshire. Sie freue sich „über den politischen Mut der Gesetzgeber in New Hampshire und feiert mit der Stadt Rom und ihren Einwohnern dieses Ereignis, indem das Kolosseum in besonderer Weise beleuchtet wird“, schreibt stellvertretender Vorsitzender Pfarrer Dr. Matthias Leineweber in einer Pressemitteilung vom Donnerstagabend, 30. Mai.

Der Senat von New Hampshire habe nach einem harten und langjährigen Kampf die Abschaffung der Todesstrafe mit einer überwältigenden Mehrheit von 16 zu acht Stimmen beschlossen, nachdem die Entscheidung seit dem 3. Mai durch das Veto von Gouverneur Chris Sununu blockiert worden war. Diese Entwicklung sei eine wichtige Antwort auf den Appell von Papst Franziskus an den amerikanischen Kongress, die Todesstrafe hinter sich zu lassen. So fordere es auch die definitive Formulierung im Katechismus der katholischen Kirche (Nr. 2267), wo festgelegt wird, dass die Todesstrafe immer „unzulässig“ sei.

Es handele sich hierbei um eine historische, von Republikanern und Demokraten gemeinsam getroffene Entscheidung, die auf der Grundlage der unermüdlichen Arbeit des demokratischen Abgeordneten Renny Cushing herangereift sei. Cushing gehöre zu den Gründern der Bewegung „Murder Victim‘s Families for Human Rights“, die Familien von Opfern im Einsatz gegen die Todesstrafe vereine. Sein Vater sei bei einem Raubüberfall im Jahr 1988 ermordet worden. Niemals habe es Cushing unterlassen, „für ein Ende der Todesstrafe tätig zu sein, denn dies ist der einzige wirksame Weg, um die Opferfamilien vom Leid zu heilen und eine Rechtsprechung auf der Grundlage der Rache hinter sich zu lassen, bei der zu den schon geschehenen Kapitalverbrechen ein weiterer Tod hinzugefügt wird, ohne das Leben wieder zurückgeben zu können“.

Diese Entscheidung sei eine Wende. „Sie zeigt eine Veränderung in der öffentlichen Meinung und bei den amerikanischen Dirigenten, was auch durch eine historisch niedrige Zahl der Hinrichtungen und Todesurteile in den vergangenen 20 Jahren erkennbar wird. Außerdem sind immer mehr amerikanische Staaten bereit, Vorschläge über die Veränderung der Rechtsprechung zur Todesstrafe in Erwägung zu ziehen.“ Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.santegidio.org.

(26 Zeilen/2319/0621; E-Mail voraus)

Kurzmeldungen

### Landtagspräsidentin Ilse Aigner besucht Bischof Dr. Franz Jung

**Würzburg** (POW) Zu einem Besuch ist die bayerische Landtagspräsidentin Ilse Aigner am Sonntagnachmittag, 2. Juni, in das Würzburger Bischofshaus gekommen. Mit Bischof Dr. Franz Jung unterhielt sie sich eine Stunde lang unter anderem über Kirche und Gesellschaft. Im Anschluss erklärten beide, wie wichtig es angesichts der vielfältigen Kontroversen sei, dass die verschiedenen Interessensgruppen den Dialog pflegten. Aigner weilt bis Dienstag, 4. Juni, in Würzburg, um an einem Treffen der Präsidenten der Landesparlamente aus Deutschland und Österreich sowie Südtirol und dem deutschsprachigen Teil Belgiens teilzunehmen.

(7 Zeilen/2319/0626; E-Mail voraus) *mh (POW)*

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Kirchenradio am Sonntag: Bistum stellt weitere Ergebnisse zur MHG-Studie vor

**Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg** (POW) Das Bistum Würzburg hat die Akten des gesamten pastoralen Personals für den Zeitraum 1946 bis 1999, die noch nicht von der MHG-Studie zum sexuellen Missbrauch durch Kleriker erfasst wurden, von einer externen Anwaltskanzlei sichten lassen. Über die Ergebnisse dieser Prüfung berichten die Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 2. Juni. Weinberge, idyllische Gärten und Bildstöcke: Der ökumenische Abendspaziergang in Sommerach (Dekanat Kitzingen) ist ein weiteres Thema der Sendungen. Im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera für die Region Aschaffenburg und Miltenberg ist unter anderem ein Bericht über die Aktion „Hallo Baby“ des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) Aschaffenburg zu hören. Außerdem gibt es einen Beitrag über das Buch „Voll Gott“, das die Pfarrgemeinde Maria Geburt in Aschaffenburg-Schweinheim herausbringt. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.primaton.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(15 Zeilen/2319/0618; E-Mail voraus)

### Einblicke in die 72-Stunden-Aktion in Bayern

**Würzburg** (POW) Die 72-Stunden-Aktion in den (Erz-)Bistümern Würzburg, München und Freising, Bamberg, Augsburg und Eichstätt steht am Sonntag, 2. Juni, im Mittelpunkt der Fernsehbeiträge des ökumenischen Kirchenmagazins „Kirche in Bayern“. Außerdem gibt es neben Nachrichten aus dem kirchlichen Leben in Bayern einen Bericht über das Provinzsportfest der Salesianer Don Boscos in Bamberg sowie die tiergestützte Therapie in Herzogsägmühle. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Regionalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(7 Zeilen/2319/0617; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Noch Restkarten für Konzert „Nachklänge im Echoraum“

**Würzburg** (POW) Für das Konzert „Nachklänge im Echoraum“ mit dem Lassus Quartett im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mozartfest Spezial“ am Samstag, 1. Juni, um 21.45 Uhr im Würzburger Museum am Dom sind noch wenige Karten verfügbar. Auf dem Programm steht das Streichquartett „Fragmente – Stille, An Diotima für Streichquartett“ von Luigi Nono. Das Format „Nachklänge im Echoraum“ findet erstmals im Museum am Dom statt, heißt es in der Einladung. Inmitten der Sonderausstellung „Höfling. Das hätte Jesus nicht gewollt“ könne das Publikum in 40 Minuten intensiver Auseinandersetzung im Inneren und dem Spannungsfeld zwischen Klang und Stille im Äußeren auf Tuchfühlung mit dem Werk gehen und in den Klangpausen die Kunstausstellung auf sich wirken lassen. Es musizieren Joel Bardolet (Violine), Antonio Vinuales (Violine), Adam Newman (Viola) und David Eggert (Violoncello). Der Eintritt kostet pro Person 15 Euro. Die Abendkasse ist ab 21.15 Uhr geöffnet, der Saal ab 21.30 Uhr. Vor den „Nachklängen“ erklingen in der Reihe „Bruckner im Dom“ um 20 Uhr im Kiliansdom „Appel Interstellaire für Horn solo“ von Olivier Messiaen und Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 „Romantische“. Es spielen die Bamberger Symphoniker. Für beide Konzerte gibt es noch Karten im Internet unter www.mozartfest.de.

(14 Zeilen/2319/0612; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Eintauchen in den Frieden beim Taizé-Wochenende im „Wirbelwind“

**Würzburg** (POW) „Wie in Taizé“ haben sich die Teilnehmer des Taizé-Wochenendes in der Jugend- und Familienbegegnungsstätte „Wirbelwind“ gefühlt. Sie trafen sich von Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. Mai, unter dem Motto „… in den Frieden eintauchen“. Die Erlöserschwestern hatten die Räume gestaltet, Taizé-Tauben und den typischen Honigkuchen gebacken, schreibt die Kongregation in einer Pressemitteilung. Für alle, die sich nicht auf den Weg nach Frankreich machen können, wollte die Familienbildungsstätte ein Wochenende in der einfachen Atmosphäre und dem Tagesablauf von Taizé mit Bibelgespräch, Mitarbeit und einfachem Essen bieten. Mit musikalischer Begleitung seien die Gebetszeiten ein Eintauchen in den Frieden gewesen. Am Freitagabend begann das Gebet um 21 Uhr, die letzten Teilnehmer gingen eine halbe Stunde nach Mitternacht aus der Kapelle. Das Gleichnis vom barmherzigen Vater habe in der Bibelarbeit eine neue Aktualität bekommen. „Wenn schon dieser kleine Text so viele Fragen aufwirbelt – was macht dann die ganze Bibel?“, sagte ein Teilnehmer nach den Gesprächen. Zur Nacht der Lichter wurde die Kapelle durch Gäste von außen noch einmal voll. Auch danach seien bis tief in die Nacht Gespräche geführt worden. Dass das Taizé-Wochenende auf die Europawahl fiel, sei ein schönes Zeichen gewesen: Taizé ist ein Ort, an dem vor allem Jugendliche aus aller Welt zusammenkommen. Ein weltoffenes und solidarisches Europa liege der Gemeinschaft aus Taizé vor allem bei den Europäischen Jugendtreffen immer wieder sehr am Herzen.

(16 Zeilen/2319/0622; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Würzburger sind „stimmungsvollste Truppe“ beim „TheoCup“

**Innsbruck/Würzburg** (POW) Mit der „Goldenen Rampensau“ für die stimmungsvollste Truppe sind beide Teams der Würzburger Katholisch-Theologischen Fakultät beim „TheoCup“, dem internationalen Fußballturnier der Theologiestudenten, in Innsbruck ausgezeichnet worden. „Da der Spaß bei einem solchen Turnier bekanntermaßen im Vordergrund steht, ist dieser Erfolg für uns mindestens genauso wertvoll wie der Turniersieg, den in diesem Jahr die Leipziger einfahren konnten“, schreibt die Fachschaftsvertretung Katholische Theologie der Universität Würzburg in einer Pressemitteilung. Theologiestudierende aller Konfessionen und von Leipzig bis Sarajevo spielten in einem dreitägigen Turnier von Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. Mai, die beste theologische Fußballmannschaft Europas aus. Daneben war Zeit für Begegnungen bei einem Gottesdienst mit dem Innsbrucker Bischof Hermann Glettler oder einer „Theofete“. Der „TheoCup“ hatte im Jahr 1995, vor fast 25 Jahren, in Würzburg Premiere. Der nächste „TheoCup“ wird 2020 in Tübingen ausgetragen.

(11 Zeilen/2319/0624; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Professjubiläen bei den Erlöserschwestern

**Heidenfeld** (POW) Elf Erlöserschwestern haben am Samstag, 1. Juni, bei strahlendem Sonnenschein im Kloster Heidenfeld ihr Eisernes beziehungsweise Diamantenes Professjubiläum gefeiert. Den Festgottesdienst zelebrierte Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann unter dem Motto „Der Weinstock“. 60 beziehungsweise 65 Jahre seien eine lange Zeit und ein besonderer Grund zur Freude, betonte Bischof Hofmann in seiner Predigt. Die Jubilarinnen hätten als wichtige Glaubenszeuginnen ihr „Treueversprechen in der Nachfolge Jesu gehalten“ und in ihrem langen Wirken und in vielen Gebeten die Güte und Liebe Gottes sichtbar gemacht. Nach einem gemütlichen Beisammensein mit Familien, Bekannten und Weggefährten der Schwestern gestaltete Hausgeistlicher Pfarrer i. R. Richard Baunach die Schlussandacht. Das 65. Jubiläum ihrer Profess begingen Schwester Afra Kempf aus Erlenbach (Landkreis Main-Spessart), Schwester Balduina Fieger aus Miltenberg und Schwester Gervandis Kehl aus Sulzfeld-Rothof (Landkreis Rhön-Grabfeld). Das 60. Professjubiläum feierten Schwester Adeltrud Jaugstetter aus Ochsenfurt-Hohestadt (Landkreis Würzburg), Schwester Elfriede Kappes aus Berlichingen (Landkreis Hohenlohe), Schwester Friedeburg Krug aus Urspringen (Landkreis Main-Spessart), Schwester Oliva Michler aus Adelsberg (Landkreis Main-Spessart), Schwester Ortrudis Brückner aus Rohrbach (Landkreis Main-Spessart), Schwester Reginlinde Brauer aus Bruchdorf (ehemaliger Landkreis Grünberg/Schlesien), Schwester Tarsizia Sell aus Wittershausen (Landkreis Bad Kissingen) und Schwester Valentina Giegerich aus Großwallstadt (Landkreis Miltenberg).

(17 Zeilen/2319/0629; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Personalmeldungen

### Priester-Zwillinge Hermann und Ludwig Glückler werden 90 Jahre alt

**Würzburg/Haßfurt/Schonungen/Stammheim** (POW) Ihren 90. Geburtstag begehen die beiden Pfarrer i. R. Hermann und Ludwig Glückler am Donnerstag und Freitag, 27. und 28. Juni, im Seniorenheim Sankt Thekla in Würzburg. Dorthin sind sie 2014 gezogen, nachdem sie zuletzt 15 Jahre in Haßfurt gewohnt hatten. Der „ältere“ der beiden in Schweinfurt geborenen Zwillinge, Hermann, war 33 Jahre lang Pfarrer in Schonungen. Ludwig Glückler wirkte fast 37 Jahre in Stammheim.

Pfarrer i. R. Hermann Glückler wurde am 27. Juni 1929 in Schweinfurt geboren und wuchs in Schweinfurt und Haßfurt auf. Bischof Dr. Julius Döpfner weihte ihn am 18. Juli 1953 zusammen mit seinem Zwillingsbruder Ludwig in Würzburg zum Priester. Kaplan war Hermann Glückler in Fladungen, Kirchheim, Rannungen und Stockstadt, bevor er 1960 in Holzkirchen seine erste Pfarrstelle bekam. Ab 1961 war er Jugendseelsorger für das damalige Dekanat Marktheidenfeld. Nach Schonungen wechselte Glückler 1966, wo er bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 1999 wirkte. Ab 1976 bis zu seinem Ruhestand war er mit kurzer Unterbrechung auch Dekanatspräses für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Schweinfurt-Nord. 1982 wurde er zusätzlich zum Dekanats-Altenseelsorger ernannt. Dieses Amt hatte er bereits von 1977 bis 1979 inne. Glückler, der 1987 nach drei Jahren als Verweser auch zum Pfarrer von Hausen ernannt wurde, war zeitweise zusätzlich Kuratus von Mainberg und Forst. Für sein langjähriges Engagement machte ihn die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Schonungen 1996 zu ihrem Ehrenpräses. 1999 wurde Glückler in den Ruhestand versetzt, den er bis 2014 in Haßfurt verbrachte. Dort half er in der Pfarreiengemeinschaft Sankt Kilian in der Seelsorge mit und setzte sich als KAB-Präses von Sylbach für die Anliegen der Arbeitnehmer ein.

Pfarrer i. R. Ludwig Glückler wurde am 28. Juni 1929 in Schweinfurt geboren und wuchs in Schweinfurt und Haßfurt auf. Bischof Dr. Julius Döpfner weihte ihn am 18. Juli 1953 zusammen mit seinem Zwillingsbruder Hermann in Würzburg zum Priester. Seine Kaplansjahre führten Ludwig Glückler nach Wörth am Main, Oberleichtersbach und Ebern, bevor er 1959 Kuratus in Neuses bei Hofheim wurde. Als Pfarrer von Stammheim war Glückler ab 1962 auch Betreuer für die Filiale Lindach. Ab 1982 war er auch Dekanatsbeauftragter für Priesterfortbildung und theologische Erwachsenenbildung im Dekanat Schweinfurt-Süd. In seine Amtszeit fielen Innen- und Außenrenovierung der Stammheimer Kirche sowie der Bau eines Pfarrhauses und eines Jugendheims. 1999 wurde Glückler in den Ruhestand versetzt, den er bis 2014 in Haßfurt verbrachte.

Die Verbundenheit mit Haßfurt hielten beide auch nach dem Umzug nach Würzburg weiterhin aufrecht. In der Haßfurter Ritterkapelle hatten sie sowohl ihre Primiz als auch ihr Goldenes und Diamantenes Priesterjubiläum gefeiert.

(31 Zeilen/2319/0628) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Diakon Matthias Enk wird 70 Jahre alt

**Eisingen** (POW) 70 Jahre alt wird am Mittwoch, 26. Juni, Diakon Matthias Enk, Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft „Kreuz Christi, Eisingen“. Enk wurde 1949 in Bocholt geboren und ist Diplom-Ingenieur für Allgemeine Elektrotechnik. Von 1982 bis 2001 engagierte er sich in seiner Heimatpfarrei Sankt Nikolaus in Eisingen als Kirchenpfleger sowie im Kirchenvorstand. Diözesanadministrator Weihbischof Helmut Bauer weihte ihn am 26. Oktober 2003 im Würzburger Kiliansdom zum Ständigen Diakon. Im Anschluss wirkte Enk als Diakon mit Zivilberuf im Sankt-Josefs-Stift in Eisingen, wo er sich bereits seit 1992 ehrenamtlich in der Seelsorge engagierte, sowie in den Pfarreien Eisingen und Waldbrunn. 2005 wurde Enk hauptberuflicher Diakon. Neben dem Sankt-Josefs-Stift betreute er auch das Erthal-Sozialwerk und die „Station Regenbogen“ des Universitätsklinikums Würzburg und war zudem Zeremoniar für Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele. Seit 2007 ist er außerdem Dekanatsbeauftragter für die Behindertenseelsorge des Dekanats Würzburg-links des Mains. 2014 ging Enk in den beruflichen Ruhestand. Im gleichen Jahr wurde er zum Diakon mit Zivilberuf für die Pfarreiengemeinschaft „Kreuz Christi, Eisingen“ ernannt. Enk ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

(13 Zeilen/2319/0610) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Professor em. Dr. Erich Garhammer seit 40 Jahren Priester

**Würzburg** (POW) Das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Montag, 24. Juni, Professor em. Dr. Erich Garhammer, von 2000 bis 2017 Inhaber des Lehrstuhls für Pastoraltheologie an der Universität Würzburg. Garhammer wurde 1951 in Röhrnbach-Ulrichsreuth (Diözese Passau) geboren. In Regensburg studierte er Theologie und Germanistik. Am 24. Juni 1979 wurde er in Passau zum Priester geweiht. Anschließend wirkte Garhammer bis 1981 als Präfekt im Seminar Sankt Valentin in Passau. Gleichzeitig war er Präses der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL), arbeitete bei den Brautleute-Tagen am Exerzitienhaus Mariahilf mit und erteilte Religionsunterricht am Gymnasium. 1981 begann er sein Promotionsstudium am Lehrstuhl für Pastoraltheologie in Regensburg und half gleichzeitig in der Pfarrseelsorge mit. 1989 wurde Garhammer mit einer pastoralgeschichtlichen Studie zum Ultramontanismus (Rom-Orientierung) des 19. Jahrhunderts promoviert. Danach wirkte er als Dozent für Homiletik am Priesterseminar und an der Universität Passau und war Rundfunk- und Fernsehbeauftragter der Diözese. 1991 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Paderborn. Zum Wintersemester 2000/01 wechselte er nach Würzburg auf den Lehrstuhl für Pastoraltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, den er bis zu seiner Emeritierung 2017 innehatte. 2004 übernahm er zudem die Aufgabe des Schriftleiters der im Würzburger Echter-Verlag erscheinenden Zeitschrift „Lebendige Seelsorge“. Außerdem ist er Herausgeber der Reihe „Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge“, in der mittlerweile der 106. Band erschienen ist.

Garhammers Forschungsschwerpunkt gilt der Auseinandersetzung mit der modernen Literatur. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen „Erzähl mir Gott. Theologie und Literatur auf Augenhöhe“ (2017), „Und er bewegt sie doch. Wie Papst Franziskus Kirche und Welt verändert“ (2017), „Heiße Fragen – coole Antworten. Überraschende Blicke auf Kirche und Welt“ (2016) sowie „Literatur im Fluss. Brücken zwischen Poesie und Religion“ (2014). Für das Kunstprojekt „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ der Deutschen Bischofskonferenz zum 50. Jubiläum des Endes des Zweiten Vatikanischen Konzils im Jahr 2015 organisierte er das Literaturfest LIT-fest München mit Autoren wie Sibylle Lewitscharoff, Petra Morsbach, Navid Kermani oder Martin Walser.

(26 Zeilen/2319/0616)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pfarrer Thomas Amrehn auch Beauftragter für Liturgie und Kirchenmusik im Dekanat Schweinfurt-Süd

**Kolitzheim/Bergrheinfeld** (POW) Pfarrer Thomas Amrehn, Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Raphael, Unterspiesheim“, ist für die laufende Amtsperiode bis zum 30. Juni 2020 zum Beauftragten für Liturgie und Kirchenmusik für das Dekanat Schweinfurt-Süd ernannt worden.

(3 Zeilen/2319/0627; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

### „Von der Kraft der Wertschätzung“: Impulse aus der Kett-Pädagogik

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Gut gemacht! – Von der Kraft der Wertschätzung und des Zutrauens“ steht ein Seminar am Samstag, 20. Juli, von 10 bis 16 Uhr im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg. Eine Haltung der Wertschätzung tue im Kollegium und Team gut, heißt es in der Einladung. Für die Arbeit mit Kindern sei sie eine Zauberformel und der Schlüssel zum – pädagogischen – Erfolg. Die Teilnehmer erhalten Impulse aus der Kett-Pädagogik für Krippe, Kindergarten, Schule und Gemeinde. Vorgestellt werden Lieder, Geschichten und biblische Erzählungen. Diese werden auf ganzheitliche Weise mit allen Sinnen erfahren und gestaltet. Sie sollen Kinder in ihren individuellen Fähigkeiten bestärken und es ihnen gleichzeitig zu ermöglichen, sich als Teil der Gemeinschaft wahrzunehmen. Referentinnen sind Christine Steger, Pastoralreferentin und Multiplikatorin der Kett-Pädagogik sowie Dagmar Kretz, Erzieherin und Trainerin der Kett-Pädagogik. Die Teilnahme kostet pro Person 20 Euro inklusive Materialkosten. Für die Kinderbetreuung fallen pro Kind fünf Euro an, auch hierfür ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen und Anmeldung bei: Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried, Kolpingstraße 11, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38668700, E-Mail me-haus@bistum-wuerzburg.de, Internet www.generationen-zentrum.com.

(14 Zeilen/2319/0630)

### „Würzburger Tastenspiel“ mit Martin Gál in der Augustinerkirche

**Würzburg** (POW) In der Reihe „Würzburger Tastenspiel – Aperokonzerte in der Augustinerkirche“ tritt am Samstag, 8. Juni, um 11.30 Uhr Martin Gál (Würzburg) in der Würzburger Augustinerkirche auf. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Nicolaus Bruhns und Johann Pachelbel. Die Aperokonzerte, die noch bis zum 28. September jeweils samstags von 11.30 bis 12 Uhr stattfinden, wollen die Gelegenheit bieten, den Alltag für 30 Minuten zu unterbrechen. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte am Ausgang ist für die Kirchenmusik an der Augustinerkirche Würzburg bestimmt. Im Anschluss wird eine kostenlose Führung durch die Ausstellung „Klangpuzzle“ angeboten.

(7 Zeilen/2319/0620; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Sommerfest im Priesterseminar Würzburg

**Würzburg** (POW) Zu einem Sommerfest lädt das Priesterseminar Würzburg am Donnerstag, 27. Juni, ein. Beginn ist um 19 Uhr mit einem Studierendengottesdienst in der Seminarkirche Sankt Michael mit Bischof Dr. Franz Jung. Daran schließt sich eine Begegnung im Innenhof des Priesterseminars in der Domerschulstraße 18 an. Eingeladen sind Studierende, Lehrende, Mitarbeiter der Katholischen Fakultät sowie Priester, Freunde und Nachbarn des Hauses.

(5 Zeilen/2319/0623; E-Mail voraus)

### Veranstaltung „Wenn Freunde von Robert erzählen“ entfällt

**Würzburg** (POW) Die für Freitag, 31. Mai, um 19 Uhr geplante Veranstaltung „Wenn Freunde von Robert erzählen“ im Museum am Dom in Würzburg entfällt.

(2 Zeilen/2319/0615; E-Mail voraus)

### „Katholischsein in Norwegen“: Vortrag von Generalvikar Stamnestrø

**Stadtlauringen** (POW) Ein Vortrag mit der Überschrift „Ein leuchtendes Zeugnis für Christus. Katholischsein in Norwegen“ wird am Mittwoch, 19. Juni, um 19.30 Uhr im Roncallihaus in Stadtlauringen angeboten. Generalvikar Dr. Ole Martin Stamnestrø aus dem norwegischen Trondheim spricht über das Leben der katholischen Kirche in Norwegen. Stamnestrø ist ein Studienfreund von Pfarrer Dr. Eugen Daigeler und wirkt neben seiner Tätigkeit als Generalvikar auch als Pfarrer in Alesund. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zum Austausch.

(6 Zeilen/2319/0614; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*